

# Die goldenen Regeln der Bienenzucht

Dr. Dzierzon, von Berlepsch und anderen Meistern

kurz-zusammengestellt von  
**C. Th. Arnold,**

Bienenzüchter und Vorstand des Bienenzüchtervereins in Ansbach, Bayern.

Halte die Bienen im Winter in größter Ruhe, schütze solche gegen große Kälte, Durs und Luftnoth und Sonnenschein; benütze aber einen windstillen, warmen (ca. + 6 bis 8° R.) Tag im Januar oder Februar zu einem den Bienen sehr nützlichen Reinigungsflug.

Im Frühjahr halte die Völker von Ausflug zurück, untersuche selbige an einem Flugtag nach Honigvorrath, Weiselrichtigkeit, Volksstärke und reinige zugleich die Beuten, ordne die Waben, vereinige schwache Völker, gebe volkreichen, weisellosen Stöcken junge Königinnen, halte die Fluglöcher klein und sorge je nach Verhältnis der Volksstärke für Größe und Warmhaltigkeit des Brutlagers.

Gegen Mitte April (Blüthezeit der sauern Kirsche) wende bei nur starken Völkern die speculative Fütterung an; verstärke die schwachen Völker durch gedeckelte abgekehrte Brutwaben, nimm einem volk- und brutreichen Stöcke nur je eine Brutwabe und suche deine Völker vor Beginn der Tracht möglichst gleich stark zu machen.

Erweitere den Brutraum allmählig (um nur einige Waben auf einmal); entferne überflüssige Honigwaben und allen Drohnenbau aus dem Brutraum.

Theile Deine Völker in Zucht- und Honigstöcke.

In der Schwarmzeit beobachte fleißig Deine Völker; vermeide das oft lästige Zuwarten auf Schwärme durch rechtzeitiges Abtrommeln der (vorliegenden) Strohkörbe, Ablegermachen der volkreichen Dzierzonstöcke.

Vermehre jährlich um höchstens 50 Procent; nehme von den Schwärmstöcken nur den Vorschwarm, vereinige mehrere Nachschwärme zu einem Volk oder verstärke

solche mit Brutwaben. Füttere bei schlechter Tracht Deine Schwärme und abgeschwärmten Mutterstöcke.

Öffne und erweitere die Honigräume, stelle leere Waben ein, schleudere die vollen Honigwaben aus und unterdrücke die Drohnenbrut.

Gat die Tracht ihren Höhepunkt erreicht, fange den volkreichsten Stöcken zur Beschränkung des übermäßigen Brutansatzes die Königinnen weg, reservire dieselben oder verwende solche zu Ablegern.

Untersuche die abgeschwärmten Mutterstöcke und Völker mit Königinnen bezüglich der Eierlage, fange alle zu alten Königinnen aus.

Benütze die Heidetracht z. B. durch Wandern.

Beobachte die Drohnenflucht, fassire die drohnenbrütigen, vereinige schwache, honigarme Völker.

Halte nach Beendigung der Tracht die Fluglöcher klein, vermeide Alles (Honigfudelei z.), was Räuberei herbeiführt, entferne früh Morgens Honigvorräthe.

Treffe schon Anfangs September Vorkehrungen zur Einwinterung, untersuche die Völker nach Königin, Volksstärke und genügenden Honigvorräthen.

Überwintere nur volkreiche Stöcke mit ausreichendem Honigvorrathe, sorge bei starken Völkern für hinreichenden Luftzugang (offene Fluglöcher); kleine Völker zur Reserve guter Königinnen überwintere in einem dunkeln trockenen Keller.

Schließe bei eintretendem Schnee und kälterer Witterung Deine Bienenhäuser; schütze Deine Lieblinge im Winter vor jeder Beunruhigung und jedem Unge- mach, auf daß das kommende Jahr für Deine Bienenzucht ein recht segnetes werden möge!

*Ueber die Nützlichkeit Versuchs*

Ueber die Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit und geschickte Zusammenstellung obiger goldenen Regeln mögen nachfolgende Beurtheilungen von anerkannten Autoritäten der Bienenzucht hinreichenden Beweis liefern: Dr. Dzierzon, der geniale Grossmeister aller Bienenzüchter, äusserte sich in einem Briefe an den Unterzeichneten: „Sie haben in der That auf kleinem Raum die wichtigsten praktischen Regeln zusammengefasst, wie es besser kaum möglich ist, und wünsche nur, dass jeder Bienenzüchter die goldenen Regeln stets im Gedächtnisse habe etc.“

C. J. H. Gravenhorst, der praktische Meister und Erfinder des Bogenstülpers schreibt dem Verfasser: „Die Aufstellung Ihrer goldenen Regeln der Bienenzucht ist mir der vollständigste Beweis dafür gewesen, dass Sie zu den denkenden und merkenden Bienenzüchtern gehören. Sie haben dieselben in recht prägnanter Kürze und in geschickter Zusammenstellung dargelegt. Nicht bloß jedem Anfänger nein, auch jedem Imker überhaupt möchte ich wünschen, dass er diese Lehrgänge stets mit sich führt und im Herzen haben. Ich billige vollkommen Ihren Plan und sage Ihnen etc.“

Ferner findet Hauptlehrer Huber (bekannt durch sein Tausendfüßler) die Zusammenstellung obiger Regeln ebenso gut als nützlich. — Mögen nur obige goldenen Regeln der Bienenzucht (als Placat am Bienenhause aufgehängt) bei keinem Bienenzüchter fehlen, und die genaue Befolgung obiger Regeln, welche durch Nachlesen und Nachdenken des bezüglichen Gegenstandes in einem guten Lehrbuche der Bienenzucht zu ergänzen sind, wird gewiss goldene Früchte bringen, wenn die Natur ihren Segen nicht versagen wird.

Möchte meine kleine Arbeit, welche nur die gelbe Liebe zur Bienenzucht hervorgerufen hat, etwas zur Hebung und Förderung der Bienenzucht beitragen und bei allen Bienenzüchtern eine freundliche wohlwollende Aufnahme finden.

Ansbach, im März 1875.

C. Th. Arnold.